



Bringen uns Etiketten die Landeseinsatzzentrale?

Von Marko Grosa, Landesvorsitzender der GdP Thüringen



Von der Landeseinsatzzentrale (LEZ) sind wir vor allem aus finanziellen Gründen noch weit entfernt. Unserer Kenntnis nach soll die LEZ rund zehn Millionen Euro kosten, währenddessen für die gesamte Reform nur knapp 1,5 Millionen zur Verfügung stehen. Solange der Finanzminister hierfür nicht noch einmal auf die Tasten haut, müssen wir eben sparen wo immer es geht.

In diesem Licht steht auch die Aufforderung, Verwargeld- und Kostenquittungsblöcke der Thüringer Polizei „aus Gründen der wirtschaftlichen Haushaltsführung aufzubrauchen“. Stückzahlgenau haben die Dienststellen dafür Etiketten zu bestellen und damit sollen wir die alten Behördenbezeichnungen dann einfach überkleben. Mit Blick zu mehr Blau auf die Straße ist dies wieder einmal eine neue, aber zugleich wenig anspruchsvolle Aufgabe, die in meiner Beispielspektion angeforderten 3567 Etiketten aufzukleben. Helfen uns solche Einsparungen aber wirklich, der Landeseinsatzzentrale ein Stück näher zu kommen? Natürlich sei dies alles nicht so schlimm, wie es sich anhört, doch auch die wenigen landesweiten Beamtenstunden verursachen aus finanzbuchhalterischen Gesichtspunkten irgendwo Kosten, oder? Die Menschen für solche polizeifremden Arbeiten werden aber immer weniger. Viele Tarifbe-

schäftigte fallen künftig weg und von vier Beamten für innendienstliche Aufgaben bleibt nur noch einer.

Warum besteht in der Thüringer Polizei eigentlich nicht die Möglichkeit, pensionierte Polizeibeamte auf 400-Euro-Basis zu beschäftigen?

Diese Frage habe ich mir in den letzten Wochen bei den immer dichter folgenden Terminen für Verabschiedungen in den Ruhestand sehr oft gestellt. Es ist erschreckend, wie viele von den Polizeibeamten, denen beim Eintritt in den Ruhestand herkunftsbefristet die Beamtenjahre fehlen, einer anschließenden Arbeit nachgehen. Polizeivollzugsbeamte mit 40 Dienstjahren werden zu Nachwächtern, damit sie einigermaßen über die Runden kommen. Uns würden die Kolleginnen und Kollegen für 400 Euro eine Menge helfen können und sie selbst müssten für so wenig Geld nicht bis zu fünf Mal in der Woche ihrer Arbeit nachgehen, wie das bei Wachdiensten mitunter der Fall ist. In solchen Fragen bleibt unser Freistaat aber leider beweglich wie ein Amboss!

Verharren wir noch einen Moment bei der Landeseinsatzzentrale, die neben der Frage des Geldes und des lange erwarteten digitalen Funks auch noch einige andere Fragen aufwirft. Wie werden die neuen Einsatzzentralisten das Wissen der heute regional verantwortlichen Dienstschichtleiter kompensieren und welche Wege bleiben ihnen noch, die eingesetzten Beamten über die Hintertür zu erreichen, um sie von dem dringenden Einsatz abzuziehen, weil ein noch dringenderer Einsatz ins Haus steht? Solange der Funkwagen nicht die Statusmeldung „frei“ signalisiert, wird er vom System gar nicht mehr angezeigt. Den größten Vorteil sehe ich persönlich bei der LEZ in der Transparenz des nur noch Machbaren. Künftig wird sich ein Verantwortlicher

der LEZ rechtfertigen müssen, warum die Beamten so spät und in so geringer Zahl zum Einsatz kamen. Zeiten, in denen das Ministerium über die Polizeidirektion dem regional Verantwortlichen dafür ein planerisches Unvermögen vorwerfen konnte, werden dann vorbei sein. Die ernüchternde Tatsache, dass da draußen zwei Funkwagen die ganze Streitmacht bedeuten, wird allgegenwärtiger denn je werden.

Die ersten Kolleginnen und Kollegen sind nun Angehörige der Landespolizeidirektion und gerade im Begriff, dienstlich umzuziehen, soweit sie nicht zu den temporär Dezentralen gehören, die nur ihr Organisationswappen austauschen. Einige wertvolle Mitarbeiter haben wir auf diesem Weg jedoch auch schon an Schulämter und andere Verwaltungsbehörden verloren. Jetzt hoffen wir noch auf ein Paket der Nachbesserung für Aufgaben, die von Erfurt aus vielleicht doch nicht so optimal laufen werden. Beispielsweise sollte der Mann, der den Unfalldatenschreiber an unseren Fahrzeugen ausliest, nicht unbedingt aus Erfurt anreisen, auch wenn man dem entgegenhalten könnte, dass der Mann, der die Tunerpatrone vom Kopierer wechselt, ja auch aus Cottbus kommt. Projektaufgaben, Stellungnahmen, vorgezogene Beurteilungen, Ausschreibungen und Stellenbesetzungen werden auch in den Folgewochen noch dafür sorgen, dass nicht nur in der Gewerkschaftsarbeit sondern auch im täglichen Polizeidienst immer ein zweiter Heizer auf der Lok mitfahren müsste. Den haben wir aber leider nicht!

Gespräch bei der Fraktion DIE LINKE

Unter anderem ging es auch im Gespräch bei der Fraktion DIE LINKE, zu dem die Landtagsabgeordnete Martina

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

Renner eingeladen hatte, darum und um die Frage: „Kommt denn nun wirklich mehr Blau auf die Straße?“ Von Haus aus bekommt man von „DEN LINKEN“ als Gewerkschaftsfunktionär ein ganz anderes Gehör und Gewicht. Insofern habe ich das Bild mit Martina Renner nicht ausgewählt, um einigen Lokalpatrioten den Raum für die mir vorgeworfene CDU-Nähe zu nehmen, sondern weil ich so eine Einladung gern annehme und mich darüber freue, dass Politiker derart an unserer Meinung interessiert sind. Die Regierungsparteien haben derweil scheinbar keine Fragen!

Aus dem Kreis der an den Strafanzeigen nicht ganz Unbeteiligten hielt man mir auch schon öfter die scheinbar unendlich vielen persönlichen Vorteile vor, die man als Landesvorsitzender so habe. Einem Menschen, der jedoch Herr seiner Sinne und bei klarem Verstand ist, braucht man mit Blick auf meine Verweildauer im Besoldungsamt hingegen zu den persönlichen Vorteilen aber nicht viel erklären. Ich muss es positiv sehen, dass ich mit dem nun eröffneten achten Jahr im Eingangsamt des höheren Dienstes nicht nur einen Rekord einfahre, sondern ich darf damit auch davon ausgehen, dass meine gewerkschaftliche Arbeit bisher richtig gut war!

Euer Landesvorsitzender

Landesvorsitzender ist jetzt Ehrenmitglied

Erfurt (wg) – Bereits im vergangenen Jahr erreichte den Vorstand der Jungen Gruppe der GdP Thüringen ein ungewöhnlicher Aufnahmeantrag. Kein geringerer als der Landesvorsitzende Marko Grosa bat um Aufnahme in die Junge Gruppe.

Nun legt die Satzung der GdP und die Richtlinie für die Junge Gruppe leider abschließend fest, dass nur GdP-Mitglieder bis 30 (Funktionäre bei ihrer Wahl bis 35) gleichzeitig auch Mitglieder der Jungen Gruppe sind. Ausnahmen: keine.

Nach einem aufwendigen Satzungsstudium und nach der Blaulichtparty 2012 hatten die jungen Gewerkschafter die richtige Idee. „Wir könnten den Landesvorsitzenden ja zum Ehrenmitglied der Jungen Gruppe machen“, lautete der Vorschlag. Und das erkennbare Zeichen der Jungen Gruppe Thüringen, das „Arbeitshemd“, sollte die Schultern des Landesvorsitzenden zieren. Durch das Tragen des Poloshirts macht der GdP-Chef auch die Junge Gruppe noch bekannter.

Die Übergabe des Hemdes wurde am Rande einer Sitzung des geschäftsführenden Landesvorstandes vorgenommen. Der Vorstand der Jungen Gruppe verdeutlichte dem Landesvorsitzenden, dass mit der Ehrenmitgliedschaft die „Verpflichtung“ verbunden ist, künftig an jeder Veranstaltung der Jungen Gruppe teilzunehmen.

Marko Grosa nahm das Geschenk an und erklärte, die Junge Gruppe in allen Belangen unterstützen zu wollen. Die jungen Kolleginnen und Kollegen seien die Zukunft der Thüringer Polizei und die Junge Gruppe der GdP soll die Stimme der Jugend in der Polizei sein.



Marko Grosa erhält sein „Arbeitshemd“

Foto: Pape



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Thüringen

Geschäftsstelle:
Juri-Gagarin-Ring 153
99084 Erfurt
Telefon: (03 61) 59 89 50
Telefax: (03 61) 5 98 95 11

Redaktion:
Edgar Große (Vi.S.d.P.)
PD Jena
Am Anger 30
Telefon: (0 36 41) 81-15 88
Telefax: (0 36 41) 81-15 94

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33 vom 1. Januar 2011

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2828

DIE GdP GRATULIERT ZUM

65. Geburtstag

Frank Möller	KG Gera	16. 4.
Hartmut Trojca	KG Erfurt	20. 4.
Erika Blaim	KG Suhl	15. 5.
Leopold Flauger	KG Erfurt	15. 5.
Jürgen Lenzner	KG Saalfeld	17. 5.
Gerd Jäger	KG Gotha	11. 6.
Karl-Heinz Hildebrandt	KG Jena	14. 6.
Ingrid Fritz	KG Suhl	28. 6.
Rainer Homberg	KG Gotha	29. 6.

70. Geburtstag

Karl Weißkopf	KG Gotha	29. 4.
Hugo Senge	KG NTH	4. 5.
Günter Krol	KG NTH	9. 5.
Klaus Zimmermann	KG Gotha	14. 5.
Willi Weiß	KG NTH	20. 5.
Peter Schröter	KG Erfurt	29. 5.
Karlheinz Helzel	KG Gera	2. 6.

Angela Darr-Ludewig	KG Gotha	15. 6.
Horst Blumenstein	KG Saalfeld	17. 6.

75. Geburtstag

Ursula Hübler	KG Gotha	21. 5.
Wolfgang Gebhardt	KG Gotha	14. 6.
Rudolf Köthen	KG Suhl	19. 6.

81. Geburtstag

Karlheinz Kessler	KG NTH	26. 4.
-------------------	--------	--------

82. Geburtstag

Günter Offhaus	KG Gotha	27. 6.
----------------	----------	--------

83. Geburtstag

Edeltraud Wohlfarth	KG Saalfeld	11. 6.
---------------------	-------------	--------

87. Geburtstag

Oswald Zielke	KG Erfurt	2. 5.
---------------	-----------	-------



LANDESVORSTAND

Politik hautnah – Tag der offenen Tür im Landtag

Auch in diesem Jahr folgten wieder tausende Bürgerinnen und Bürger dem Angebot, einen Blick hinter die Kulissen des Thüringer Landtags werfen zu können, um sich am Ort des Geschehens über die Arbeit der Landespolitik zu informieren. Unter dem Motto „Parlament transparent“ waren alle Bürger eingeladen, die gewählten Politiker einen Tag lang zu begleiten.

Der Landesbezirksvorstand der Gewerkschaft der Polizei (GdP) nahm die Einladung zum alljährlichen Tag der offenen Tür als Aussteller wieder gern an. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Gespräche mit den Politikern sowie mit Vertretern von zahlreichen Thüringer Städten und Gemeinden als auch Verbände, Vereine und Institutionen. Zudem konnte man sich bei über 200 Ausstellern über das vielfältige Angebot des Freistaats in den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur, Sport und Tourismus informieren.

Mit der tatkräftigen Unterstützung der JUNGEN GRUPPE war unser Stand jederzeit gut besucht. Wenn auch dieses Jahr die zur Verfügung stehende Ausstellungsfläche ein wenig kleiner ausgefallen war, so änderte dies nichts an dem Interesse der Besucher und den Vertretern der Politik. Besonders die Darstellung und Erläuterung zur Aktion der JUNGEN GRUPPE „Auch Mensch – Polizei im Spannungsfeld“ fand großes Interesse. Natürlich stand neben allgemeinen Informationen und Gesprächen immer wieder die Frage nach Werbearbeit im Mittelpunkt.

Die Besucher hatten an diesem Tag die Möglichkeit, mit Abgeordneten aller Fraktionen ins Gespräch zu kommen und Fragen über die Landespolitik zu stellen. Der Innenminister Jörg Geibert hielt seine Bürgergesprächsstunde ab und stand nicht nur den GdP-Vertretern für ihre Sorgen und Nöte zur Verfügung. Hauptanliegen der Kollegen betraf natürlich die Beförderungsmöglichkeiten und die personelle Umsetzung im Rahmen der Polizeistrukturreform (PSR). Das Anliegen wurde später auch in Gesprächen mit Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht und Landtagspräsidentin Birgit Diezel nachhaltig angesprochen. Außerdem berichteten die Mitglieder der Ausschüsse über ihre Arbeit und die Landtagsverwaltung erklärte die Arbeitsabläufe im



Impressionen vom Tag der offenen Tür

Fotos: Pape

Parlament. Darüber hinaus zeigten Vertreter des Petitionsausschusses auf, wie sie Bürgern bei Problemen mit Behörden helfen können. Zudem informierten die Beauftragten über ihre Arbeit. Auf der Hauptbühne fand als Rahmenprogramm ein informatives und unterhaltsames Programm statt. Höhepunkt der Veranstaltung war die Verleihung des Förderpreises Jugend und Ehrenamt. Hier wurde besonders das Enga-

gement junger Menschen gewürdigt. Zum Abschluss des Tags der offenen Tür würdigte die Landtagspräsidentin den Einsatz der Teilnehmer und der vielen Helfer: „Ich danke insbesondere den zahlreichen Ausstellern für ihren Beitrag zum Gelingen des Tags der offenen Tür. Sie haben die Veranstaltung mit ihren Angeboten bereichert. Ich freue mich schon jetzt auf die Zusammenarbeit im nächsten Jahr.“



10 Jahre danach oder schon 10 Jahre her?

Mit diesem Gedanken sind wir mit der Behördenleitung der Polizeidirektion Erfurt und unserem Innenminister am Vormittag des 26. 4. 2012 auf dem Hauptfriedhof zum Grab unseres Kollegen Andreas Gorski gegangen, um in einer Schweigeminute zum Geschehen vor zehn Jahren innezuhalten.

Da wir an diesem Tag gegen Mittag den „Raum der Stille“ in der Andreasstraße 38 eingeweiht haben, möchte ich ein paar Sätze zu diesem Tag und zu unserem traditionellen Andreas-Gorski-Gedenkturnier schreiben.

Nichts ist so beständig wie die Veränderung. Ja, sicher. Aber manchmal ist es auch gut, richtig und wichtig, einen Blick zurückzuwerfen und seinen Gedanken freien Lauf zu lassen.

Auf der Suche nach einem geeigneten ruhigen Raum, weg von der belebten Straße und vor allem einem Raum, welcher keinem Kollegen weggenommen wird, d. h. ohne hochwertige Hauptnutzungsfläche zu blockieren, ist uns ein alter Lagerraum aufgefallen. Der Raum bot sich fast von selbst an: Ruhig zum Hof gelegen und ein großes Fenster mit viel Licht.

Mit Hilfe unserer Logistiker wurden die gestapelten Formulare entfernt. Mit viel Ehrgeiz, Durchhaltevermögen und Vorstellungskraft wurden Ideen gesammelt. Die Wände erhielten einen neuen Farbanstrich und eine in sich stimmige und moderne Inneneinrichtung verleiht nun diesem Raum, trotz begrenzten fi-

nanziellen Mitteln, seinen neuen Charakter. Ohne anstrengende Dekorationsartikel und ohne Bilder von Kollegen, welche in den vergangenen Jahren von uns gegangen sind, kann man eine Atmosphäre entdecken, um seine Gedanken zu ordnen und neue Kraft schöpfen zu können.

eine oder andere unterschiedlich betroffen fühlt, so haben doch die Leitung der Polizeidirektion Erfurt und viele engagierte Kolleginnen und Kollegen eine Möglichkeit und ein Angebot geschaffen, den belastenden Ereignissen im polizeilichen Alltag entgegenzuwirken.

Das alljährliche „Andreas-Gorski-Gedenkturnier“ wurde am 15. 5. 2012 auf dem Kleinfeld auf der Sportanlage Johannesplatz ausgetragen. In der Eröffnungsrede wies Polizeidirektor Jürgen Loyer auf die damaligen Ereignisse hin und im Zuge einer Schweigeminute wurde an unseren ermordeten Kollegen Andreas Gorski erinnert.

Aus den einzelnen Dienststellen wurden Mannschaften zusammengestellt. Die PD bildete mit der VPI eine Spielgemeinschaft. Viele gute Spiele waren zu sehen. Die Mannschaften spielten fair, motivierten sich gegenseitig und feuerten sich an.

Das Turnier endete mit folgenden Ergebnissen:

- 1. Platz PI Erfurt-Nord
- 2. Platz PI Sömmerda
- 3. Platz PD Erfurt/VPI Erfurt
- 4. Platz PI Erfurt-Süd
- 5. Platz PIZD Erfurt/1. Mannschaft
- 6. Platz PIZD Erfurt/2. Mannschaft
- 7. Platz KPI Erfurt

Herzlichen Glückwunsch an dieser Stelle an die Kollegen der PI Erfurt-Nord



Gedenken am Grab von Andreas Gorski

nen. „Sorge Dich nicht, lebe“ ist eines der Bücher, welches im Regal zu finden ist.

Am 26. 4. 2012 wurde unser Raum der Stille unter Teilnahme des Thüringer Innenministers Jörg Geibert, des Erfurter Oberbürgermeisters Andreas Bausewein, der Direktorin des Gutenberggymnasiums Christiane Alt, der Witwe von Andreas Gorski, Medienvertretern und vielen interessierten Kolleginnen und Kollegen eingeweiht und durch die Landespolizeipfarrer Karl-Josef Wagenführ und Michael Zippel geweiht.

Auch wenn es eine nicht alltägliche Nutzung von einem Raum ist und sich der



PD Loyer bei der Einweihung des Raumes der Stille



Der Raum der Stille



AUS DEN KREISGRUPPEN



Die Pokale des Gedenktourniers

sowie an alle anderen Platzierten.

Die Siegerehrung wurde durch den Behördenleiter sowie des Organisationsteams der PD Erfurt vorgenommen. Es wurden Siegerpokale und Urkunden ausgehändigt. Als besonderes Highlight

konnte zu diesem Anlass jedem Spieler eine „10. Andreas-Gorski-Gedenktournier-Medaille“ überreicht werden.

Im Namen der Spieler sei an dieser Stelle den drei Berufsvertretungen herzlich gedankt, welche es mit finanziellen Mitteln ermöglichten, Bratwürste zur Verfügung zu stellen.

Ohne die großzügige Unterstützung der Kreisgruppe Erfurt der Gewerkschaft der Polizei wäre aber die Ausge-



Während der Siegerehrung

Fotos: Appenrodt

staltung dieser Sportveranstaltung in diesem Umfang nicht möglich gewesen, denn Sie stellte die Erfrischungstränke und Gedenkmedaillen zur Verfügung.

Abschließend möchte ich noch eine Bitte äußern: Trotz großem Raumbedarfs der künftigen Landespolizeidirektion in der Andreasstraße 38, bitte keine anderweitige Verwendung für unseren Raum der Stille!

Anja Kessler, KG Erfurt

TARIFPOLITIK

Schreibzulage soll abgeschmolzen werden

Erfurt (tk) – Nachdem das Staatsministerium der Finanzen in Sachsen die Bewährungszulage für Schreibkräfte abschmelzen will, gibt es nun leider auch in Thüringen diesbezügliche Aktivitäten. Der (aus Sachsen kommende) Finanzminister will den Schreibkräften auch in die Tasche greifen!

In den Durchführungshinweisen des TFM zur Entgeltordnung zum TV-L vom 7. 5. 2012 heißt es u. a.: „... Wie die Vergütungsgruppenzulagen wurde auch die Bewährungszulage für Schreibkräfte (Fußnote 1 zur VergGr. VII des Teils II Abschnitt N Unterabschnitt I / II / III der Anlage 1 a zum BAT/ BAT-O) in entsprechender Anwendung des § 9 TVÜ-Länder, jedoch als außertarifliche Besitzstandszulage, weitergezahlt (vgl. Ziffer 9.3.1 der DH TVÜ-L). Hinsichtlich der Fristen für die Weitergewährung findet ebenfalls § 9 TVÜ-Länder entsprechende Anwendung, sodass die Bewährungszulage auf Antrag noch in den Fällen gewährt werden kann, in denen diese in Anwendung des alten Rechts spätestens zum 31. 10. 2012 gezahlt worden wäre. Die Beschäftigten sind gemäß Ziffer 9.3.1 der DH TVÜ-L darauf hinzuweisen, dass es sich bei der Zahlung um eine befristete außertarifliche Maßnahme handelt und dass die Zulage nach

den nachfolgenden Regelungen behandelt wird.

Abweichend von den allgemeinen Regelungen des § 9 TVÜ-Länder wird die außertarifliche Besitzstandszulage nach dem 31. 10. 2012 nicht mehr dynamisiert. Darüber hinaus werden alle außertariflichen Besitzstandszulagen für Schreibkräfte mit den Tarifierhöhungen nach dem 31. 10. 2012 abgeschmolzen. Dabei wird jeweils die Hälfte des aus der Tarifierhöhung (lineare Erhöhungen einschließlich Sockel- oder Mindestbeträge sowie vergleichbare nichtlineare Steigerungen) resultierenden Betrages auf die außertarifliche Besitzstandszulage angerechnet. Die Beschäftigten waren gemäß Ziffer 9.3.1 der DH TVÜ-L darauf hinzuweisen, dass es sich bei der Zahlung um eine befristete außertarifliche Maßnahme handelt, die längstens bis zum Inkrafttreten einer neuen Entgeltordnung erfolgt. Insofern können sich die Beschäftigten nicht darauf berufen, auf die unbefristete Weitergewährung der Zulage vertraut zu haben. ...“

Das heißt im Klartext, dass die Schreibkräfte in Thüringen von den künftigen Tarifierhöhungen nur zur Hälfte profitieren, bis die „Schreibzulage“ abgeschmolzen ist.

Es geht allerdings auch anders: Das Bayerische Staatsministerium für Finan-

zen hat mit Schreiben vom 13. 2. 2012 erlassen, dass die Schreibzulage eine Besitzstandszulage bleibt und unverändert gezahlt wird. Eine Abschmelzung erfolgt nicht.

Finanzminister Dr. Wolfgang Voß sollte wissen, dass es nicht mehr allzu viele Schreibkräfte gibt. Neueinstellungen gab es schon seit Jahren nicht mehr und wird es vermutlich auch in den Folgejahren nicht geben. Ohnehin arbeitet eine Vielzahl der Tarifbeschäftigten oberhalb ihrer tatsächlichen Eingruppierung, weil sie weitaus mehr und höherwertigere Tätigkeiten verrichten. Erklärtes Ziel der GdP ist es seit Jahren, Höhergruppierungen zu erreichen, was dem Innenministerium schon seit Jahren mit konstanter Boshaftigkeit verwehrt wird.

Für diesen weiteren Tritt in den Allwertesten von uns ein „Dankeschön“ – Herr Voß!

Anzeige

TAUSCHPARTNER GESUCHT. Ich bin Angehöriger der Bayerischen Landespolizei und verrichte meinen Dienst in der Dienstgruppe der PI Erlangen-Stadt (Raum Nürnberg/ Erlangen/Fürth). Ich suche einen Tauschpartner aus Thüringen zum nächstmöglichen Termin. Tausch nach ganz Bayern möglich. Bei Interesse oder Fragen einfach melden: thomas.eichhorn@polizei.bayern.de oder 01 76/22 98 55 96



Reise an den Lago Maggiore

Von Manfred Pauße, Vorsitzender der Seniorengruppe Suhl

Am Sonntag, dem 29. April 2012, trafen sich gegen 7.00 Uhr 17 gutgelaunte Reisetilnehmer am Busbahnhof Meiningen. Bei bedecktem, kühlem, aber trockenem Wetter erwarteten sie den Bus mit den Kollegen aus Eisenach, Gotha, Arnstadt und Suhl. Begrüßt wurden wir von Reiseleiterin Christina Schramm und unserem Stammfahrer Jens Kirschstein. Besondere Aufmerksamkeit und Glückwünsche bekamen die Familie Fritz und Doris Fischer, die vor kurzem ihre Goldene Hochzeit feiern konnten.

Auf der Fahrt in Richtung Süden wurde die Bewölkung immer dichter. Als gegen 17.30 Uhr nach der Überquerung der Alpen über den San Bernadino der Lago Maggiore ins Blickfeld rückte, begann es zu regnen. In unserem Hotel in Premeno wurden wir herzlich empfangen und mit einem typisch italienischen Abendessen verwöhnt.

Am Montag, dem 30. April, ging es mit dem Bus hinunter ins Tal zum Tagesziel Borromäische Inseln im Lago Maggiore. Von der Ortschaft Barenno aus fahren wir mit zwei Booten zur Isola Madre, der größten der drei zu besuchenden Inseln. Hier erwarteten uns eine paradiesische Flora im Stil eines englischen Gartens und der stilvolle Palazzo Borromeo. Nächstes Ziel war die Isola dei Pescatori, die Fischerinsel. Diese Insel ist geprägt von einer malerischen Kulisse und engen Gässchen. Hier gibt es keine Paläste, dafür aber viele Verkaufsstände und Gaststätten. Bei mir bleibt sie besonders in Erinnerung durch die Ungeschicklichkeit einer Kellnerin, die mir ein Glas Rotwein über meine Kleidung goss. Als Krönung fing es dann auch noch an zu regnen.

Per Boot ging es nun zur schönsten der drei Inseln, zur Isola Bella. Der üppig ausgestattete Palazzo Borromeo zog uns ebenso in seinen Bann wie auch die auf zehn Ebenen gestaltete barocke Gartenanlage, wobei Gartenanlage als Begriff für diese Einmaligkeit deutlich untertrieben ist. Selbst der zwischenzeitlich starke Regen konnte uns von der Besichtigung nicht abhalten.

Am 1. Mai wurden wir durch trommelnden Regen geweckt. Mit dem Bus fahren wir nach Domodossola, dem Startort der Centovallibahn. In ca. zwei Stunden erlebten wir ein Abenteuer auf Schienen auf der Fahrt nach Locarno

(Schweiz). Leider wurden die Sichtverhältnisse durch den starken Regen wesentlich getrübt. Im Zielort Locarno dann die Überraschung, es hörte auf zu regnen. So hatten wir die Möglichkeit, diese herrliche Stadt ohne Regenschirm zu besichtigen.

Der 2. Mai war dem Besuch des Wochenmarktes in Luino vorbehalten. Mit der Fähre setzten wir über den See. Eine riesige Vielfalt von Waren wird auf dem Markt angeboten, es ist kein Vergleich zu deutschen Märkten. Nach mehr oder weniger großen Einkäufen klang der Tag mit einer Fahrt um den südlichen Teil des Lago Maggiore und einem Zwischenstopp in Stresa aus. Am Abend erreichten wir unser Hotel ... und es war den ganzen Tag herrliches Wetter.

Der Donnerstag, der 3. Mai, sollte, auch bedingt durch herrlichstes Wetter, zum Höhepunkt unserer Reise werden. Mailand erwartete unseren Besuch. Obwohl als Industriestadt bekannt, überraschte sie uns mit einer Vielzahl von Sehenswürdigkeiten. Mit einer örtlichen Reiseleiterin besichtigten wir das Stadtschloss, den Monumentalfriedhof mit seinen Grabmalen von vielen bedeutenden Persönlichkeiten und die Altstadt bei einer Stadtführung zu Fuß. Besonders eindrucksvoll waren hier die mit einem Glasdach versehene Galerie mit Fliesenmustern auf dem Boden und natürlich der Mailänder Dom.

Die Mailänder Scala ist im Verhältnis zu den vorgenannten Objekten trotz ihrer Bekanntheit von außen sehr schlicht. Nach dem individuellen Bummel durch die Stadt im Anschluss an die Führung

fuhren wir zurück in unser Hotel, wo uns wieder ein leckeres Abendessen erwartete.

Die Fahrt zum Lago d'Orta stand am Freitag, dem 4. Mai, auf dem Programm. Von Orta aus fahren wir mit Booten zur Isola San Guilo mit ihrem Kloster und der Basilika, die als Besonderheit eine Kanzel aus schwarzem Marmor besitzt. Ein Bummel durch Orta, verbunden mit der Möglichkeit zu einem deftigen Essen, rundete den Ausflug ab. Zurück in Premeno wanderten wir unter Führung der Hotelchefin zu einem Aussichtspunkt oberhalb des Lago Maggiore. Dabei erfuhren wir, dass das Hotel seit 1887 besteht und vom Tal bis Premeno von 1926 bis 1956 eine Elektroisenbahn fuhr. Leider war die Aussicht auf den See nicht fotofreundlich.

Samstag, der 5. Mai, sollte eigentlich ein krönender Abschluss werden, mit dem Besuch der Gärten der Villa Taranto. Aber der Regen machte uns einen dicken Strich durch unsere Rechnung. So musste improvisiert werden. Zur Aufbesserung der Stimmung trug eine Video-DVD zur Norwegenreise 2011 bei. Der Starkregen verwandelte sich in Nieselregen und so fuhren wir mit dem Bus in den Ort Intra, einem Stadtteil von Verbania. Stadtbesichtigung, Bummel über den Samstagmarkt mit seinen vielfältigen Warenangeboten und Verkostungen von Lebensmitteln sowie der Genuss der Angebote in einem italienischen Kaffee konnten trotz des Wetters vorgenommen werden.

Am 6. Mai ging die Fahrt durch den Gotthardtunnel zurück in die Heimat. Insgesamt kann man sagen, die Reise war trotz des vielen Regens gut gelungen. Das



Gruppenbild unter italienischer Sonne

Foto: Pauße



SENIORENJOURNAL

Hotel war zweckmäßig eingerichtet und reichte uns ein schmackhaftes Essen, sowohl zum Frühstück als auch am Abend. Unserem Fahrer und der Reiseleiterin ge-

hört unser Dank, wie auch der Familie Jung von RT-Touristik für die Planung der Reise. Erich Walther von der KG Gotha und Rolf Vonhoff von der KG Suhl

haben mich bei der Vorbereitung und Durchführung unserer inzwischen siebten gemeinsamen Reise wesentlich unterstützt, Danke.

Wahl eines neuen Seniorenvorstandes in Gotha

Am 2. 3. 2012 fand in der Kreisgruppe Gotha die erste Vorstandssitzung der Senioren im Jahr 2012 statt. Durch den Vorsitzenden, Erich Walther, wurde eine positive Bilanz über die geleistete Arbeit des Vorstandes gemäß dem Arbeitsplan für 2011 abgegeben. Auf der Tagesordnung stand weiterhin die Wahl eines neuen Vorstandes, da der jetzige Vorsitzende aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Neuwahl kandidierte. Aus diesem Grund wurde ihm für seine geleistete Arbeit in der Gewerkschaft und als Vorsitzender

der Seniorengruppe vom Vorstand sowie vom Kreisvorsitzenden/Personalratsvorsitzenden Gerd Schindler und Nicole Liening mit einem Präsent gedankt. Erich Walther wurde zum Abschied eine Urkunde als Ehrenvorsitzender überreicht. Dies bedeutet, dass er seine Erfahrungen weiterhin im Vorstand einbringen kann und nicht auf das Abstellgleis geschoben wurde. Zum neuen Vorsitzenden der Seniorengruppe wurde Herbert Wollstein und zum Stellvertreter Rainer Homberg gewählt. Herbert Wollstein wurde gleichzei-

tig in den erweiterten Landesvorstand der Senioren gewählt.

Die Mitglieder des Seniorenvorstandes der Kreisgruppe Gothe sowie der Kreis- und Personalratsvorsitzende wünschten den beiden viel Erfolg für die kommenden Aufgaben. Zu den ersten Aufgaben gehörte die Organisation von zwei Wandertagen im April in den Hainich zum Baumkronenpfad und im September eine Fahrt mit der Kanonenbahn in Lengfeld unterm Stein.

Erika Hermanns und Rainer Homberg

Energie der Zukunft

Saalfeld (SW) – Am 9. 5. 2012 war das Thema des Seniorenstammtisches der GdP Kreisgruppe „Erneuerbare Energie“.

Zu diesem Zweck besuchten die Senioren das Pumpspeicherwerk Hohenwarte II. Integriert in die Saale-Kaskaden ist es seit 1966, nach zehnjähriger Bauzeit, ununterbrochen in Betrieb. Mit einer Gesamtleistung von 320 Megawatt ist es das größte Wasserkraftwerk an der Saale. Das künstlich geschaffene Oberbecken fasst 3,3 Mio. Kubikmeter Wasser und hat keinen natürlichen Zufluss, d. h. es wird ausschließlich durch das nach oben gepumpte Wasser gefüllt. Es liegt auf einer Höhe von 551 m über Normalhöhennull. Als Unterbecken dient das Ausgleichbecken der Talsperre Eichicht. Ober- und Unterbecken sind durch acht weithin sichtbare, sogenannte Hangrohrleitungen verbunden. Mit diesen 673 m langen Rohren, die oben einen Innendurchmesser von 2,6 m und unten von 1,9 m aufweisen, wird ein Höhenunterschied von 300 m überwunden. Die Wassermenge des Oberbeckens reicht aus, um mit allen acht Maschinen 6,5 Std. Strom zu erzeugen.

Im Gegensatz zur Wind- und Solarenergie, die nur bei vorhandenem Wind bzw. bei ausreichendem Sonnenschein Energie bereitstellen können, ist die Energie des Pumpspeicherwerkes zu jeder Tageszeit bedarfsgerecht abrufbar. Die Turbinen sind in nur 115 Sekunden zur Stromerzeugung bereit. So wird garantiert, dass auch in Spitzenabnahmzeiten genügend Energie zur Verfügung steht. Die benötigte Menge an Energie ist so steuerbar und die Mehrenergie kann zum Befüllen des Oberbeckens genutzt werden.

Das Pumpspeicherwerk gehört zum Energiekonzern „Vattenfall Europe Mining & Generation“. So ganz nebenbei erfuhren die Teilnehmer, dass Vattenfall ein ausschließlich schwedisches Unternehmen ist und zu 100% dem schwedischen Königshaus gehört. Und so geht der ge-

samte erwirtschaftete Profit nach Schweden.

Nach dieser Fülle von Informationen zur Energiegewinnung, welche die Erkenntnisse von einem früheren Besuch im Pumpspeicherwerk Goldistal wesentlich erweiterten, ging es zum gemeinsamen Mittagessen nach Kamsdorf in die Gaststätte Zollhaus. Hier stand an diesem Tag u. a. ein Schlachtfestessen zur Auswahl. Der Schlagler des Tages war „Gebackenes Blut mit Beilage“, was vielen ausgezeichnet schmeckte.



In der Maschinenhalle des Pumpspeicherwerks Foto: Blumenstein



Controlling und Qualitätsmanagement ...

... in Thüringen

Qualitätsmanagement und Controlling sind in der Thüringer Polizei bisher nur für die Beschäftigten des Landkriminalamtes und der Bildungseinrichtungen ein Begriff. In Organisations- und Dienstpostenplänen dieser Dienststellen sind entsprechende Dienstposten ausgebracht. Auch die am 1. Juli 2012 zu bildende Landespolizeidirektion wird zwei Controller haben.

Die Dienststellen, welche die Bedeutung von Controlling und Qualitätsmanagement schon erkannt haben, qualifizierten bisher schon entsprechendes Personal und bringen diese Beschäftigten nun auch gezielt zum Einsatz. Andere Behördenleiter haben im Rahmen ihres Studiums bestimmt auch schon von Controlling und QM gehört, können aber bisher wohl wenig mit diesem Wissen anfangen.

Anders ist es nicht zu erklären, dass im Rahmen der Polizeistrukturereform, die gegenwärtig in Thüringen umgesetzt wird, ganze zwei Dienstposten geschaffen wurden und das für einen Dienstbereich, der neben der Landespolizeidirektion, sieben Landespolizeiinspektionen, eine Autobahnpolizeiinspektion, 16 Polizeiinspektionen, sieben Kriminalpolizeiinspektionen und die Bereitschaftspolizei umfasst.

Controlling und QM sind also mit Ausnahme des LKA und der Bildungseinrichtungen in der Thüringer Polizei bisher nur in Ansätzen vorhanden und dort, wo die bisherigen Polizeidirektionen und zukünftigen Landespolizeiinspektionen bereits in Eigeninitiative begonnen haben, dieses Führungsinstrument aufzubauen, wird es ihnen wegen fehlender Stellen wieder aus der Hand geschlagen. Innenminister und Polizeiführung haben sich mit der Strukturreform festgelegt und 400 Polizisten mehr für den Einsatz- und Streifendienst versprochen, koste es was es wolle. Moderne Führungsinstrumente haben da eben keinen Platz.

Edgar Große

... in Sachsen

Nur wenige Themen polarisieren in polizeilichen Kreisen mehr als das „Controlling in der Polizei“.

Was ist eigentlich Controlling? Laut Wikipedia kommt es vom englischen: to control für „steuern“, „regeln“; englische Bezeichnung der Tätigkeit eigentlich: „Management accounting“ oder „Managerial accounting“. Es soll ein umfassendes Steuerungs- und Koordinationsinstrument zur Unterstützung der Polizeiführung, der führungsverantwortlichen Stellen sein und zielgerichtet die bestehenden Prozesse innerhalb der sächsischen Polizei untersuchen und beeinflussen. Letztlich liegt die Entscheidung immer noch beim Führungspersonal.

Langfristiges Ziel ist die Erfüllung des Organisationszwecks. Controller gestalten und begleiten den Management-Prozess der Zielfindung, Planung und Steuerung der Prozesse und tragen damit Mitverantwortung für die Zielerreichung.

Controlling befasst sich mit der Konzeption von qualitativen und quantitativen Steuerungsinstrumenten, mit der Ausrichtung der Steuergrößen auf die strategischen Zielgrößen, mit der Koordination der Informationsflüsse, mit der Moderation der Analyse, der Interpretation der Messergebnisse und der Unterstützung der Entscheidungsprozesse des Managements.

Um dies umzusetzen, wurde mit dem Feinkonzept zur zukünftigen Organisation der sächsischen Polizei die Einrichtung einer Arbeitsgruppe unter Federführung des Sächsischen Ministeriums des Inneren, Referat 32, zur inhaltlichen und organisatorischen Neuausrichtung des Controllings in der sächsischen Polizei beschlossen. Die Arbeitsgruppe sollte bis zum 31. März 2012 eine Konzeption vorlegen. Bis zum Redaktionsschluss lag diese leider noch nicht vor.

Matthias Büschel

... in Sachsen-Anhalt

Die Landespolizei von Sachsen-Anhalt hat ab dem 1. Januar 2001 zu Planungs-, Steuerungs- und Informationszwecken ein Controlling- und Kostenleistungs-Rechnungs-System (KLR) eingeführt. Auf der Grundlage von landeseinheitlichen Regelungen werden Kosten, Leistungen und Kennzahlen erhoben, ausgewertet und damit einem landeseinheitlichen Vergleich zugänglich gemacht.

Die kritische Reflexion der Anwendung hat mittlerweile zu einigen Änderungen in diesem Bereich geführt. So wurde das Controlling konsequent in ein strategisches Controlling und ein Finanzcontrolling geteilt, der Kennzahlenkatalog überarbeitet und der Produktkatalog mit ursprünglich mehr als hundert Produkten auf aktuell nur noch 6 komprimiert. Bei der KLR wird eine Vollkostenrechnung praktiziert, d. h. sämtliche Kosten werden auf die Produkte verteilt. Mit dem Produkthaushalt soll die Bereitstellung von Haushaltsmitteln verknüpft werden mit den zu erbringenden Leistungen (Produkten).

Beim Strategischen Controlling werden umfassende Untersuchungen der Aufbau- und Ablauforganisation durchgeführt. Die Untersuchungsergebnisse münden in der Strategieentwicklung und Implementierung eines Entwicklungs- und Veränderungsprozesses. Die Optimierung der strategischen Ausrichtung und die Verbesserung der Arbeitsqualität wird die Strategie Polizei 2020 beinhalten. Der Optimierungsprozess wird mit hoher Transparenz (Beteiligung der Behörden und Einrichtungen und der Personalvertretungen) durchgeführt.

Weitere Elemente des Controlling und Qualitätsmanagements in der Landespolizei von Sachsen-Anhalt sind die langfristige Ausrichtung auf Leitbilder, die Umsetzung von Zielvereinbarungen und das Arbeiten mit Kennzahlen (Qualitäts- und Ereigniskennzahlen für den polizeispezifischen Bereich).

Gerhard Dumstorff

